

Die Götter reisen mit

JUTTA LEMCKE

Der Brahmaputra ist breit wie ein See – und manchmal flach wie ein Tümpel. Doch Kapitän Pankaj kennt jede Sandbank und manövriert seine Gäste sicher durch den Nordosten Indiens.

Manchmal träumt Pankaj Kumar schlecht. Dann hat sich sein Schiff losgerissen und treibt führungslos durch die schlammigen Fluten, dreht sich träge in tückischen Strudeln und bleibt schließlich in dichtem Nebel an einer verlassenen Sandbank hängen. »In Wirklichkeit haben wir in den vergangenen fünf Jahren nur einmal für zehn Minuten im Sand gesteckt«, erzählt der Kapitän, lacht mit seinen strahlend weißen Zähnen und wackelt in indischer Art mit dem Kopf, was »alles klar« bedeutet oder zumindest seine gute Stimmung ausdrückt. In der Tat ist kaum ein Schiff besser betreut als die »Mahabaahu«, die auf einer Strecke von gut 300 Kilometern

auf dem mächtigen Brahmaputra durch den Bundesstaat Assam im Nordosten Indiens unterwegs ist und maximal 46 Gäste zu Plätzen bringt, die nur wenige ausländische Besucher je zu Gesicht bekommen. Pankaj ist der Kapitän – er selbst nennt sich »Master« – auf der 55 Meter langen und zehn Meter breiten »Mahabaahu«, die mit Swimmingpool und Sonnendeck auf die Wünsche anspruchsvoller Gäste ausgerichtet ist.

Der Brahmaputra – das bedeutet Sohn des Gottes Brahma – ist nicht einfach ein Fluss. Er ist eine Landschaft aus Flussarmen, Kanälen, lagunenartigen Tümpeln. Und aus Sandbänken, die so groß sind, dass sie mehrere Dörfer beherbergen, und anderen, die nur Vögeln oder Wasserbüffeln als Quartier dienen. Wie alle Flüsse Indiens ist der »Sohn Brahmas«



Abendstimmung auf dem Fluss der Götter: Die »Mahabaahu« legt auf ihrer Fahrt durch den Nordosten Indiens gut 300 Kilometer zurück. Sie ist 55 Meter lang und zehn Meter breit – und damit auf dem Brahmaputra eine Riesin.

heilig. Er entspringt im Himalaya nahe des Pilgerbergs Kailash auf einer Höhe von mehr als 5000 Metern, windet sich durch Tibet, stürzt in den Dhangschluchten dramatisch in die Tiefe und breitet sich dann im indischen Assam zu einer bis zu 25 Kilometer breiten, fruchtbaren Flusslandschaft aus.

Breit ja, tief nur hin und wieder: Wenn im Frühjahr die Gletscher im Himalaya schmelzen und ihr Wasser in die Täler schicken, steigt der Fluss ab August weiter und weiter an. Das Wasser verschluckt flache Sandbänke, aber auch ganze Flussinseln und zwingt die Bewohner in die Boote. Eine Katastrophe ist das nicht. Viele der traditionellen Bambushäuser sind auf Stelzen gebaut, und die Uferbewohner horchen nur wenig Besitz, sodass sie schnell umziehen können.

Der Brahmaputra ist nicht einfach ein Fluss. Er ist eine Landschaft aus Flussarmen, Kanälen, Tümpeln – und Sandbänken

Der jährliche Fluch ist gleichzeitig ein Segen, denn das Wasser bringt den fruchtbaren Schlamm aus den Bergen mit, der die Felder üppig wachsen lässt und eine gute Ernte garantiert. Doch wenn der Winter fortschreitet, treten die Sandbänke wieder hervor, und der mächtige Strom wird an manchen Stellen seicht wie ein Tümpel. Auf diese Weise entzieht sich dieses launehafte Gewässer einer wirtschaftlichen Nutzung in großem Stil und bleibt den kleinen Fischerbooten vorbehalten.

Die »Mahabaahu« ist ein Winzling unter den heute gängigen Kreuzfahrtschiffen, doch ein Riese auf dem Brahmaputra – so selten und seltsam, dass ganze Dorfgemeinschaften angelaufen kommen, wenn das Schiff vorbeifährt oder ankert. Die Kinder rufen und winken, die Frauen in

ihren farbenfrohen, mit glitzernden Bordüren bestickten Saris lächeln einladend, und die Männer nähern sich gemessenen Schrittes. Geld spielt in den Dörfern am Fluss kaum eine Rolle. vielerorts weben die Frauen prächtige Stoffe aus Seide oder Baumwolle für ihre Saris. Zum Verkauf bieten sie diese nur auf Nachfrage an. »Was kostet der goldschimmernde Stoff aus

Im hohen Elefantengras: eine tote Antilope

Muga-Seide?«, fragt ein Passagier. Sunita ist mit dieser Frage überfordert. Die junge Frau ist die einzige, die ihr Dorf regelmäßig verlässt, um mit dem Fahrrad zum College zu fahren. Sie spricht ein wenig Englisch und ist Ansprechpartnerin für die Gäste der »Mahabaahu«.

Sunita zeigt den Besuchern die Bambushäuser, die auf Stelzen stehen und nur mit einer Feuerstelle, einigen Töpfen und Bastmatten ausgestattet sind. Es ist ein Dorf der Mishing, eines Volksstamms im Nordosten Indiens, der – statt an die Hindu-Götter Brahma, Shiva und Vishnu – seine Gebete an die Sonne und den Mond richtet. Der Kauf des Tuches aus der kostbaren Muga-Seide wird schließlich doch noch abgeschlossen. Venkatesh Kollapa, der Natur- und Kultur-Guide der »Mahabaahu«, vermittelt – und rund 18 Euro wechseln den Besitzer.

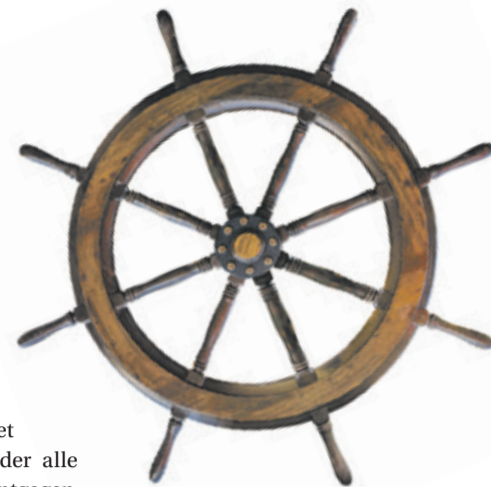
Das spektakuläre Highlight der Brahmaputra-Reise wartet auf halber Strecke zwischen Jorhat und Guwahati. »Morgen ist Wecken um 4 Uhr, um 4.30 Uhr gehen wir von Bord«, kündigt Venkatesh an und amüsiert sich über die langen Gesichter. Doch diesen Ausflug schwänzen noch nicht einmal Morgenmuffel: Es geht in den Kaziranga-Nationalpark, der vor allem wegen seiner großen Population an Indischen Panzernashörnern bekannt ist und zum UNESCO-Weltkulturerbe erhoben wurde. Am folgenden Tag ist der Park nach einundzwanzig Jahren 5.30 Uhr erreicht, und es wartet ein frühmorgendliches Abenteuer: eine Elefantensafari. Wie aus dem Nichts erscheinen die grauen Kolosse aus dem Morgendunst und versammeln sich vor einer Holzkonstruktion, die das bequeme Aufsteigen ermöglicht. Jeweils zwei Leute haben Platz hinter dem Mahout, der die intelligenten und feinsinnigen Tiere mit bloßen Füßen dirigiert. Dann trabt die kleine Gruppe in den stillen Morgen.

unterwegs war. Ein wenig betroffen schauen die Besucher auf das zarte Tier am Boden, das dem Gesetz der Wildnis zum Opfer gefallen ist.

Doch bald wartet die Überraschung, der alle Besucher des Parks entgegenfeiern: das Indische Panzernashorn. Der tonnenschwere Koloss mit dem einzelnen Horn knabbert auf einer kleinen Lichtung mit stoischer Ruhe an saftgrünen Grasbüscheln und lässt die Elefanten mit ihren menschlichen Reitern ganz nah herankommen. Mit angehaltenem Atem beobachten die Safari-Gäste das mächtige Tier mit dem urzeitlichen Aussehen aus nächster Nähe – ein einmaliges Erlebnis, das in freier Wildbahn an sonst kaum einem Ort der Welt geboten wird. Rund 2500 Indische Panzernashörner leben im Kaziranga-Nationalpark, das sind etwa 70 Prozent des weltweiten Bestandes.

Flussdelfine springen aus dem Wasser

Zurück an Bord wartet ein ausgiebiges Frühstück mit knusprigen Pfannkuchen aus Reismehl mit Tamarindensauce, danach sieht das Tagesprogramm freie Zeit vor. Die Sonne wagt sich nach einigen bedeckten Tagen hervor, und die Gäste machen es sich auf dem Sonnendeck bequem, ordern einen indischen Weißwein, schauen den kräuselnden Wellen des Flusses zu und halten Ausschau nach den Flussdelfinen, die hin und wieder aus dem Wasser springen. Die »Mahabaahu« gleitet gemächlich durch die Fahrinne zwischen den Sandbänken. Nun wird auch klar, warum das stets störungsfrei gelingt. Das Schiff wird während



der gesamten Fahrt von einem Lotsenboot der indischen Wasserbehörde durch die Sandbänke manövriert. Das ist nötig, da der Fluss ständig seinen Lauf ändert, sodass nur ein technisch voll ausgestattetes Boot den sicheren Weg findet.

Doch auch die ausgefeilte Technik hilft nicht immer weiter. Und so führt das Lotsenboot ein weiteres, kleines Holzboot mit das sogenannte Markerboot. Desse Crew sticht mit langen, markierten Bambusstangen in das lehmige Wasser und misst an kritischen Stellen per Hand den Abstand zum Grund. »Etwa zweieinhalb Meter Wassertiefe brauchen wir«, sagt Kapitän Pankaj, »heute lagen wir nur knapp darüber. Reicht es nicht, müssen wir ein Boot zum Ausbaggern bestellen.«

Der Brahmaputra ist ein mächtiger Fluss und doch launisch wie eine Diva. Eine Diva, der Kapitän Pankaj erlegen ist: »Ich bin schon als Kapitän auf dem Ganges gefahren, doch der Brahmaputra ist etwas Besonderes. Schon an der Wasserfarbe sehe ich, ob wir eine sichere Fahrt haben oder ob eine Untiefe droht.« Kapitän Pankaj ist kein sentimentaler Mann, doch nun verrät er seine tiefsten Wünsche: »Ich kenne die Mündung des Flusses in Bangladesch. Doch ein Traum bleibt mir. Ich möchte nach Tibet reisen. Um die Quelle dieses mächtigen Flusses mit eigenen Augen zu sehen.«

Von den Schäreninseln verzaubern lassen

EIN BEITRAG VON TALLINK SILJA

Mit Tallink Silja erleben Reisende die schönsten Städte der Ostsee, die Reederei steuert Häfen in Schweden, Finnland, Estland und Lettland an. Ein besonderes Highlight ist die SchärenCruise zwischen Stockholm und Turku. Vor der ehemaligen finnischen Hauptstadt lagern 20 000 kleine Inselchen im Meer – ein spektakuläres Bild, egal ob zum Mittsommer oder schneebedeckt und mystisch im Winter. Die 22-stündige Minikreuzfahrt beinhaltet neben der Unterkunft auch Frühstück, Dinner und Lunch. Die Urlauber brauchen sich also um nichts mehr zu kümmern – einfach zurücklehnen und das faszinierende Naturspektakel genießen.



TALLINK SILJA MINIKREUZFARTEN

Die größte Fahrgastreederei der nördlichen Ostsee kehrt an 365 Tagen im Jahr auf sechs Routen zwischen fünf Häfen in vier verschiedenen Ländern der nördlichen Ostseeregion.

KONTAKT
Tallink Silja GmbH
Tel. (040) 547 54 12 22
international.sales@tallinksilja.com
www.tallinkilja.de



Zeit für neue Aussichten

EIN BEITRAG DER A-ROSA FLUSSSCHIFF GMBH

Gleich beim ersten Anblick der sanft über das Wasser gleitenden Kreuzfahrtschiffe kann man erahnen: Eine Reise mit A-ROSA zu machen bedeutet, die schönsten Momente des Jahres zu genießen. Die komfortablen Kabinen versprechen Tag für Tag neue, unvergessliche Ausblicke – und das, obwohl man seinen Koffer nur einmal auspacken muss.

Entdecken Sie beeindruckendes Naturschauspiel und die ganz große kulturelle Vielfalt auf den Lebensadern Europas –

wählt aus und stellt zusammen, sodass Sie nur noch staunen müssen.

Natürlich gehören auch jede Menge Gaumenfreuden zum Wohlfühlerlebnis. An den wechselnden Gourmet-Bufferets findet jeder, was ihn glücklich macht, und entdeckt vollkommen neue Vorlieben. An den stilvoll gedeckten Tischen im Restaurant oder draußen am Deck unter dem Sternenhimmel können Sie sich die Reise schmecken lassen und fast vergessen, dass Sie sich gerade

in einem Fluss befinden. Genauo einzigartig und ausgezeichnet wie die kulinarischen Köstlichkeiten ist das A-ROSA chauffiert, informiert,

bordeigene SPA-ROSA. Von der Sauna mit wechselndem Panoramaablick verzaubert, vergisst man alles um sich herum – und bei wohltuenden Massagen geht nicht nur der Körper, sondern auch der Geist auf Reisen. Wie man genießt und sich entspannt, das bleibt einem völlig selbst überlassen. Erleben Sie die schönste Zeit des Jahres, während Sie über die schönsten Flüsse Europas treiben: In den Schweizer Alpen entspringend, passiert der Rhein romantische Städte, gesäumt von Burgen und Weinbergen, wird belebt von unzähligen Zuflüssen und zeigt erst auf den letzten 550 Kilometern seine wahre Größe. Folgen Sie dem längsten Nordseezufluss von Köln aus Richtung Norden oder Süden und erliegen Sie dem besonderen Charme der Rheinmetropolen oder folgen Sie der Einladung außergewöhnlicher Landstriche, die Sie zum Träumen bringen, wie zum Beispiel das einzigartige UNESCO-Welterbe Mittelrheintal. Auf über 2415 Kilometer erstreckt sich die Donau, bevor sie schließlich im Schwarzen Meer mündet. Auf diesem Weg durchquert sie beeindruckende Landschaften und bietet ein einzigartiges Naturschauspiel. Neben Flora und Fauna hat die Donau aber auch einige der imposantesten Metropolen Europas zu bieten: Wien, Budapest oder Belgrad sind allein schon durch die faszinierende Historie ein echter Höhepunkt. Entlang von Rhône und

Jeden Tag eine neue Metropole und völlig neue Ausblicke auf die schönsten Landschaften Europas entdecken, feinste Buffets mit Live-Cooking und Entspannung im SPA oder auf den großzügigen Sonnendecks.



IMPRESSUM

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: ZEIT Verlag Gerd Bucorius GmbH & Co. KG, Pressehaus Speersort 1, 20095 Hamburg **Geschäftsführung:** Dr. Rainer Esser **Art Direktion:** Kay Lübke, Dietke Steck **Realisierung:** TEMPUS CORPORATE GmbH – Ein Unternehmen des ZEIT Verlags; **Projektmanagement:** Stefanie Eggers; **Grafik:** Sonja Feldkamp; **Redaktion:** Johannes Bohmann, Peggy Günther; **Lektorat:** Egbert Scheunemann; **Fotos:** BELLEVUE and More GmbH, iStockphoto.com – spydskidoo/DNY59/stevedangers/wathanyu/awaygl/jotyima **Anzeigenleitung:** DIE ZEIT, Matthias Weidling (Gesamtanzeigenleitung), Nathalie Senden **Produktmanagement:** Silke Lisek **Verkaufsleitung:** Mark Kohne, Tel.: 040 / 3280359, kohne@zeit.de; **Anzeigenpreise:** Preisliste 61 vom 1. Januar 2016



RHEIN, DONAU, RHÔNE UND SEINE

Erleben Sie traumhafte Städte und Landschaften mit Kreuzfahrten auf Rhein, Donau, Rhône und Seine so bequem wie nie zuvor. 4 Nächte alles inklusive ab 399 Euro pro Person inklusive 50 Euro Frühbucher-Ermäßigung bis 30.11.2016.



TRAUMURLAUB

Buchen Sie Ihren Traumurlaub auf Donau, Rhône oder Rhein noch bis zum 30.11.2016 mit der A-ROSA Frühbucher-Ermäßigung und sparen Sie bis zu 300 Euro pro Person.

KONTAKT
A-ROSA Flussschiff GmbH
Loggerweg 5, 18055 Rostock
Tel. (0381) 202 60 14
www.a-rosa.de